

# GÜSSINGER SONNTAGSBLATT

## Südburgenländischer christlicher Bauernfreund



**Bezugspreise**  
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3  
1/4jährig S 1.50.  
Für Amerika 3 Dollar.  
Für Ungarn 8 Pengö.

**Redaktionsschluss:**  
Donnerstag Mittag.  
Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben.  
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges.** Wien, I. Seilerstätte 2. Tel. R. 27-5-35

### Katholikentag und Firmungstag in Güssing.

Das Hochfest der christkatholischen Gläubigen unseres südlichen Landes, der südburgenländische Katholikentag in Güssing, ist vorbeigegangen.

Mit diesem feierlichen Tag war all das Sehnen und Warten unseres gläubigen katholischen Volkes nach einer machtvollen Glaubenskundgebung und nach öffentlicher Bezeugung des katholischen Glaubens in massenhaftem Aufzug erfüllt worden.

Die Initiative unseres geliebten Bischofs, Se. Eminenz, des hochwürdigsten Herrn Kardinals Erzbischof Dr. Theodor Innitzer, Katholikentage abzuhalten und in unserem Burgenlande neben dem nordburgenländischen auch einen südburgenländischen Katholikentag in Szene zu setzen, entspricht einem tiefen Blick in das Wesen der heutigen Zeit: es ist unumgänglich notwendig und hoch an der Zeit, daß neben all den unzähligen weltlichen Organisationen, den Tag auf Tag stattfindenden Ostentationen politischer und wirtschaftlicher Natur, den unaufhörlich strömenden weltlichen Einfluß auf die Menschheit, auch die geistliche Organisation der Katholiken in organisatorischer Einheit vor die Öffentlichkeit tritt und in deutlicher Sprache ihre Existenz und ihre Übergeordnetheit über alles Weltliche nachdrücklichst betont.

Es liegt darin der sinnvolle Gedanke, daß neben der aller Welt bekannten fieberhaften Organisation des Antichrist das Lager der Christen sehr spärlich ausgebaut erscheint; massenhafte Kundgebungen der Katholiken werden daher mehr denn je die Tagesprogramme des öffentlichen Lebens erfüllen müssen.

Das katholische Volk dankt seinem starken und überaus verehrten bischöflichen Führer und dankt unserer opferbereiten Priesterschaft für das Zustandekommen und für den so erhebenden Verlauf der großen südburgenländischen Katholikenkundgebung.

Am 9 Uhr am Sonntage waren die Spitzen der Behörden, alle Ämter, sämtliche Organisationen der Gemeinde, die Miliz, die Vaterländische Front, die

Jugendorganisationen, die Schulen, Vertreter von allen Gemeinden des Bezirkes, Vertreter aus den Nachbarbezirken Oberwart und Jennersdorf sowie das katholische Volk aus allen Teilen des südlichen Bezirkes vertreten und an der Empfangsstelle zum Empfange Seiner Eminenz bereitgestellt. Einen feierlichen Anblick bot die große Schar der aus den drei Bezirken vertretenen hohen Geistlichkeit.

Knapp vor Anfahrt Sr. Eminenz waren die Vertreter der Burgenländischen Landeshauptmannschaft, der Herr Landesrat, Landesfinanzreferent Dr. Karl Posch und Landesrat Michael Berthold erschienen.

Das Erscheinen Seiner Eminenz wurde mit dem Erklängen der Papst hymne angekündigt. Die Begrüßung Sr. Eminenz wurde von einem Schulfrauen, Grete Kappelmüller, mit einem entzückenden Blumenstrauß, von Seiner Hochwürden den Herrn Provinzialkommissär P. Ustich Bajor im Namen der Ortsparre, vom Herrn Landesrat Doktor Posch im Namen des Herrn Landeshauptmannes, vom Herrn Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Dr. Emmerich Faludi im Namen des Bezirkes, vom

Herrn Bezirksführer der B. F. Johann Wagner im Namen der vaterländischen Bevölkerung des Bezirkes, vom Herrn Bürgermeister und Hauptgruppenleiter der B. F. in Güssing Direktor Josef Krammer im Namen der Großgemeinde und der B. F. von Güssing, vom Herrn Oberlehrer Stefan Schmal, Gauführer des S. J. B. im Namen des Jungvolks, vorgenommen.

Der Gemeindefest und der Schulstuhlfest waren zur Begrüßung korporativ erschienen.

Die Ansammlung der Massen und die Inszenierung der Feierlichkeiten erfolgte auf dem Schloßberg, wo ein Feldaltar aufgestellt wurde.

Nach dem hl. Amte, zelebriert von Sr. Eminenz, begann die Kundgebung. Hochwürden Dechant Josef Schwarz aus Mengersdorf sprach die Begrüßungsworte. Hochwürden Pfarrer Knob aus Großpetersdorf hielt die Festpredigt in Form einer alle Herzen erfassenden Auslegung des Grundgedankens: „lebendiger Katholizismus.“ Katholische Aktion und katholische Tat sind erforderlich. Katholizismus, dessen Bestand, Behauptung und Ausübung ohne Gnade ausgeschlossen.

## Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

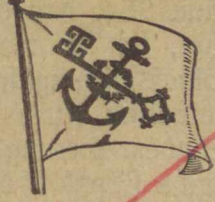
**Norddeutscher Lloyd**

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

**In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.**

Vormals „Güssinger Sparkasse“.





**HAMBURG - AMERIKA LINIE**

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:

**STEFAN KLEF, GÜSSING**

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Die durch Gebet und Ergebung vollzogene übernatürliche Beeinflussung des Innenlebens ist die Grundvoraussetzung zum lebendigen Glauben. Der Gipfelpunkt dieser Rede bildete der Katholikenschwur, der in drei Punkten zusammengefaßt von der Masse katholischer Zuhörer mit einem dreifachen „Ja“ im Sinne des lebendigen Glaubens geleistet wurde.

Sodann erschien der Volksbischof selbst, um zu seinen katholischen Schwestern und Brüdern zu reden.

Es ist kaum zu schildern, mit welcher Einfachheit, Klarheit und Innigkeit der lebenswürdige Kardinal, der von den Teilnehmern mit ebenso vorzüglicher Sympathie und Ergebenheit wie von den Segnern mit Achtung und Ehrfurcht beehrt wird, zu den Beteiligten des Katholikentages geredet hat.

Nach Abschluß seiner alle Anwesenden erbauenden Ansprache erteilte er den bischöflichen Segen. Im Anschluß daran fand eine Aufteilung der Teilnehmer nach Männern, Frauen, Mädchen und Burschen statt, für welche ein eigenes Programm bestimmt war.

Aus den Reden des Katholikentages leuchten noch folgende Grundgedanken hervor: Die Treue zur Priesterschaft ist Pflicht des Katholiken. Ein Katholik, der diese Treue nicht hält, kann kein guter Katholik sein. Unser höchster irdischer, uns allen gemeinsame Vater ist der heilige Papst in Rom. Rom ist das Zentrum unseres Glaubens.

Unser deutsches Wesen ist nur aus unserem katholischen Glauben heraus echt, und das ist das echteste Deutschtum. Wer das Gegenteil behauptet, der lügt, sei es wer auch immer. Unsere Staatsführung in unserem Österreich ist katholisch durch Wort und Tat, unsere Landesregierung ebenso, die Vaterländische Front ist durch Engelbert Dollfuß aus katholischem Wesen geboren, darum ist es Pflicht aller Katholiken mitzutun und mitzukämpfen für ein großes Österreich.

Diese und ähnliche Äußerungen unserer geistlichen Führer sind uns richtunggebend für unser zukünftiges Leben.

Dieser schöne Tag hat uns erbaut und uns mit neuen Kräften für religiöse

Hingebung und Opferbereitschaft für die Allgemeinheit ausgestattet. Wir Katholiken haben uns schon seit Monaten gefreut auf diesen Tag. Hell aufblühende Freude erfüllte uns durch die Kunde vom Herannahen unseres geliebten Bischofs. Hunderte von Kinderherzen warteten auf ihn, der da kommt im Namen des Herrn.

Und für diejenigen, die in öffentlichen Diensten aller Kategorien Verantwortung zu tragen haben, war und mußte beim Erscheinen des Bischofs das Bewußtsein erhebend gewesen sein, wie schön Staat und Kirche nebeneinander schreiten auf dem gemeinsamen Wege zum Reiche der Gerechtigkeit, näher zum Reiche Gottes auf dieser Welt.

Am Nachmittag des Katholikentages stattete Se. Eminenz den Kranken in unserem Krankenhaus einen Besuch ab, wobei er den mehr oder minder schwer ihrer Gesundheit Beraubten und dadurch an der Teilnahme des Katholikentages verhinderten Trost und bischöflichen Segen erteilte. Das lebenswürdige und freundliche Wesen unseres Kardinals brachte viel Sonnenschein in die Herzen der Kranken.

#### Der folgende Tag stand im Zeichen der Firmung.

Hunderte von Kindern aus der Umgebung, ein gewaltiger Menschenstrom stellte sich auf dem Schloßberg auf. Ein schöner sonniger Tag stellte sich ein. Der Bischof kam und spendete das heilige Sakrament der Firmung und nahm so wiederum hunderte als tapfere Streiter für den Glauben auf.

Für das schöne Gelingen dieses Festes dankt die katholische Ortsbevölkerung unserer hochwürdigen Geistlichkeit bestens. w. k.

### Neues Statut der Vaterländischen Front.

Wie verlautet, wird die Vaterländische Front ein neues Statut erhalten, das unter dem Namen „Die Satzung der Vaterländischen Front“ nunmehr im wesentlichen fertiggestellt ist.

„Die Satzung der Vaterländischen Front“ ist eine Zusammenfassung und zum Teil auch eine Erweiterung aller bisher nur im Befehlen und Weisungen des Frontführer und des Generalsekretariats vorhandenen Bestimmungen über die Organisation der V. F.

Die Satzung umfasst alle Bestimmungen über den Aufbau und Wirkungskreise der Front, über die Arbeitsteilung im Generalsekretariat und enthält auch die Bestimmungen über Erlangung und Verlust der Mitgliedschaft der Vaterländischen Front.

Teilsatzungen bringen die Bestimmungen über die Betriebsstellen- und Dienststellenorganisation der Front, über die einzelnen Frontwerke sowie über das Disziplinar- und das Schlichtungsverfahren.

Das Frontgesetz wird von der neuen Satzung nicht berührt.

### Kartoffelmehl im Weissgebäck.

Die schon seit einigen Monaten von landwirtschaftlicher Seite erhobene Forderung nach Einführung des Beimischungszwanges von Kartoffelmehl zur Erzeugung von Weissgebäck wird in den letzten Tagen mit besonderem Nachdruck vertreten.

Den Anlass bietet das überaus günstige Ergebnis der heurigen Kartoffelernte, während der Ausfall der Getreideernte zumal in Roggen, hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Dazu kommt, dass die hohen Preise für Futtermehl vielfach zur Verfütterung des Roggens führen.

In landwirtschaftlichen Kreisen weist man darauf hin, dass ein Zwang zur Kartoffelmehlbeimischung, wie er übrigens auch in anderen Ländern besteht, eine Ersparnis von 4000 Waggon Getreide bringen könnte, die sonst aus dem Ausland bezogen werden müssten.

Da Kartoffelmehl billiger ist als Weizenmehl, würde die Beimischung wohl nicht im Preis, aber in einem grösseren Gewicht des Weissgebäcks zum Ausdruck kommen.

### Einberufung der Dienstpflichtigen.

Amtlich wird verlautbart:

Der grösste Teil der tauglichen Bundesdienstpflichtigen des Jahrganges 1916 und jene älterer Jahrgänge, welche sich im Frühjahr dieses Jahres freiwillig der Stellung unterzogen, werden für den 1. Oktober 1937 zur aktiven Dienstleistung einberufen werden. Die Absolventen mittlerer Lehranstalten werden schon am 30. September zu ihren Truppenkörpern einzurücken haben. Die Einberufungsbefehle werden Mitte September an die einzurückenden Bundesdienstpflichtigen ergehen.

# Bauernschule

der burgenl. Landwirtschaftskammer in Jormannsdorf, Post: Bad-Tatzmannsdorf.

Zweijährige landwirtschaftliche Winterschule mit Öffentlichkeitsrecht.

Die Bauernschule Jormannsdorf, Bgld. eröffnet am 2. November d. J. das zwölfte Schuljahr.

Der Lehranstalt obliegt die fachliche Ausbildung junger Bauernsöhne in zwei aufeinanderfolgenden Jahrgängen von jedesmal 2. November bis 31. März.

Die Ausbildung erfolgt nach dem Normallehrplan für landwirtschaftliche Winterschulen theoretisch und praktisch in allen zur selbständigen Führung einer bäuerlichen Wirtschaft notwendigen Belangen. Für den Unterricht stehen ausser dem Direktor ein ständiger landwirtschaftlicher Fachlehrer, 12 Hilfslehrer und ein Demonstrator zur Verfügung; die praktische Ausbildung erfolgt in der der Schule angeschlossenen ca 150 ha grossen Schulwirtschaft die modernst eingerichtet ausser dem normalen landwirtschaftlichen Betriebe noch die Nebenbetriebe: Gärtnerei, Obstbaumschule, Korbweidenversuchsanlage, Stieraufzuchtshof, Molkerei und Mustermosterei mit Kellerwirtschaft und Obstbrennerei umfasst; besonderer Wert in der praktischen Ausbildung der Schüler wird auf Vertrautheit in der Bedienung von Geräten und Maschinen, Viehpflege, Fütterung, Wartung und Aufzucht von Jungvieh, Futterkontrolle Melken, Milchuntersuchungen, Kunstdüngeranwendung, Schädlingsbekämpfung, Baumschul- und Gärtnereiarbeiten, Mosten und Brennen und Kellerwirtschaft gelegt. Auch der vaterländischen und vormilitärischen Jugenderziehung ist im Unterrichtsprogramm ein breiter Raum gegeben.

Für die Schüleraufnahme gelten folgende Bedingungen: Mindestalter 16 Jahre und genügende Vertrautheit mit den einfachsten landwirtschaftl. Arbeiten; mit gutem Erfolg besuchte Volksschule; Burgenländer geniessen bei der Aufnahme den Vorzug.

Die Unterrichtskosten betragen: S 20.— Unterrichtsgeld und S 10.— Einschreibgebühr für den ganzen Kurs.

Für auswärtige Schüler steht ein gut eingerichtetes Schülerinternat zur Verfügung; in diesem erhalten die Schüler Quartier und ausreichende gute Verpflegung bestehend aus Frühstück, Mittagessen, Jause und Nachtmahl gegen eine monatliche ermässigte Gebühr von S 30.—; für minderbemittelte stehen halbe und ganze Freiplätze zur Verfügung.

Aufnahmsgesuche sind ehestens, jedoch längstens bis 1. Oktober d. J. mit letztem Schulzeugnis und Heimatschein an die Schuldirektion zu richten, die auch postwendend alle weiteren Auskünfte erteilt.

Die schwierige Lage der Landwirtschaft erheischt auch eingehendste Fachausbildung des Bauernstandes, die er nur in der landwirtschaftlichen Schule erhalten kann.

## Güssing, Jahrmarkt.

Der nächste Jahrmarkt in der Gemeinde Güssing findet nicht am 6. Sept. 1937, sondern am 9. September 1937 statt.

## Landwirte, beachtet beim Einkauf die vollwertigen Erzeugnisse.

Wie allgemein bekannt, werden alle Handelsdünger nach ihrem Gehalte an brauchbaren Pflanzennährstoffen gekauft und bezahlt; es sind demnach auch bei Lieferungen gewissenhaft die Proben zu nehmen.

Grobe Verstösse kommen in der Praxis ganz besonders bei den ausländischen Thomasmehlsendungen vor und da zeigt sich wieder, dass die Spannungen zwischen der behördlichen Analyse und dem Lieferungsatteste ziemlich gross sind.

In den „Amstettner Nachrichten“ vom 1. August i. J. kann man im Anzeigenteil auf der letzten Seite folgende Erklärung der Fa Ulrich Schmidt, Amstetten lesen: „Die seitens der gefertigten Firma Ende Jember

### Das Leben versüßen



und Anfang April i. J. bezogenen zusammen 2 Ladungen Thomasmehl wurden, wie einwandfrei festgestellt, von derselben in den Gehaltslagen, wie vom Lieferwerk aufgeben, weiter verkauft; die bei der Lierung festgestellten Unterschiede zwischen der Werks- und Schiedsanalyse beruhen auf ein Versehen des Lieferwerkes, wofür die Firma Schmidt kein Verschulden trifft. Der Vertreter für Österreich die Fa Moulins á Scories Thomas Richemont-Uckange.“

Wir glauben, dies hier ganz besonders vermerken zu müssen, dass die Angaben ausländischer hier französischer Werkfirmen dringend einer genaueren Prüfung bedürfen, bevor die Ware übernommen und ausgezahlt wird. Den österreichischen Firmen sei der Rat gegeben, zuerst die einheimischen und anderen gut bekannten Handelsdünger an die Landwirte zu verkaufen, als sich der Gefahr auszusetzen, die Kundschaft durch schlechte Lieferung zu verlieren.

Wer daher seinen Herbstanbau und die folgende Ernte sichern, sein Geld wirtschaftlich günstig anlegen will, dem stehen in Phosphorsäuredüngemitteln Superphosphat, Kalkphosphat, Knochenmehl u. a., in Stickstoffdünger 1:1 Ammoniak u. a. hochwertige, seit langem erprobte Düngemittel zur Verfügung, beziehe dieselben aus dem Lagerhaus und bei jenen Firmen, die eine genaue Gehaltsprüfung, wie Garantie durchführen, damit die Landwirte vor Uebervorteilung geschützt werden.

Richter bei einer Hinrichtung gestorben. Aus Canon City (Colorado) wird gemeldet, dass der 40jährige Richter Edmond Hamilton, der der Hinrichtung eines Schwerverbrechers durch Gas beigewohnt habe, infolge der Aufregung über die Vorgänge bei der Hinrichtung einen Herzschlag erlegen ist.

Wutkrankheit bei einem aus Olbendorf entlaufenen Hunde. Laut Mitteilung der Bezirkshauptmannschaft in Oberwart vom 13. August 1937, Zl. VIII-203 wurde am 3. August 1937 in der Gemeinde Weiden b. Rechnitz ein ortsfremder Hund (dunkelbrauner Schäferhund, Bastard, Rüde, mit weissem Fleck am Halse, schmalen weissen Bruststreifen, mit einer etwas buschigen Rute, ca. 10 Jahre alt, 40 cm hoch und 70 cm lang, Hundemarke Nr. 5142 aus dem Jahre 1926 (Bgld.) wegen begründeten Wutverdaches erschossen. Der amtstierärztliche Sektionsbefund ergab die Diagnose Wutkrankheit. Als Besitzer des Hundes wurde der Landwirt Isidor Paul in Olbendorf Nr. 92 (Ortsteil Greiner) ermittelt. Da infolge der Nähe der Gemeinden Stegersbach, Ollersdorf, Rauchwart, Neuberg, St. Michael und Güttenbach die Gefahr des Ausbruches oder der Verbreitung der Wutkrankheit besteht, werden gemäss §§ 41 und 42 T. S. G. vom Jahre 1909 RGBI. Nr. 177 und der hiezu erlassenen Durchführungsverordnung nachstehende vet. pol. Massnahmen angeordnet: a) Ueber die Gemeinde Olbendorf wird die verschärfte und über die Gemeinden Stegersbach, Ollersdorf, Rauchwart, Neuberg, St. Michael und Güttenbach auf die Dauer von 6 Monaten die einfache Hundekontumaz verhängt und gelten diesbezüglich die Bestimmungen der an diese Gemeinden ergangenen h. a. Kundmachungen gleicher Zahl und gleichen Datums. b) An den Orts- ein- und Ausgängen dieser Gemeinden sind Tafeln mit der weithin sichtbaren Aufschrift „verschärfte einfache Hundekontumaz“ anzubringen. c) Das Wegbringen von Hunden aus dem gesperrten Gebiete ohne h. a. Begleitschein ist verboten. d) Bezüglich des Vorgehens bei Bissverletzungen von Menschen durch Hunde, Katzen oder anderen wut-

*Rowian  
Wackische Nr A 2837  
ganz alleinlebend auf Seite 3  
Am Fusse, rechte Aussergasse  
Bedingung!*

## Bauernschule der burgenl. Landwirtschaftskammer in Jormannsdorf, Post: Bad- Tatzmannsdorf.

Zweijährige landwirtschaftliche Winterschule mit Öffentlichkeitsrecht.

Die Bauernschule Jormannsdorf, Bgld. eröffnet am 2. November d. J. das zwölfte Schuljahr.

Der Lehranstalt obliegt die fachliche Ausbildung junger Bauernsöhne in zwei aufeinanderfolgenden Jahrgängen von jedesmal 2. November bis 31. März.

Die Ausbildung erfolgt nach dem Normallehrplane für landwirtschaftliche Winterschulen theoretisch und praktisch in allen zur selbständigen Führung einer bäuerlichen Wirtschaft notwendigen Belangen. Für den Unterricht stehen ausser dem Direktor ein ständiger landwirtschaftlicher Fachlehrer, 12 Hilfslehrer und ein Demonstrator zur Verfügung; die praktische Ausbildung erfolgt in der der Schule angeschlossenen ca 150 ha grossen Schulwirtschaft, die modernst eingerichtet ausser dem normalen landwirtschaftlichen Betriebe noch die Nebenbetriebe: Gärtnerei, Obstbaumschule, Korbweidenversuchsanlage, Stieraufzuchtshof, Molkerei und Mustermosterei mit Kellerwirtschaft und Obstbrennerei umfasst; besonderer Wert in der praktischen Ausbildung der Schüler wird auf Vertrautheit in der Bedienung von Geräten und Maschinen, Viehpflege, Fütterung, Wartung und Aufzucht von Jungvieh, Futterkontrolle Melken, Milchuntersuchungen, Kunstdüngeranwendung, Schädlingsbekämpfung, Baumschul- und Gärtnereiarbeiten, Mosten und Brennen und Kellerwirtschaft gelegt. Auch der vaterländischen und vormilitärischen Jugenderziehung ist im Unterrichtsprogramm ein breiter Raum gegeben.

Für die Schüleraufnahme gelten folgende Bedingungen: Mindestalter 16 Jahre und genügende Vertrautheit mit den einfachsten landwirtschaftl. Arbeiten; mit gutem Erfolg besuchte Volksschule; Burgenländer geniessen bei der Aufnahme den Vorzug.

Die Unterrichtskosten betragen: S 20.— Unterrichtsgeld und S 10.— Einschreibgebühr für den ganzen Kurs.

Für auswärtige Schüler steht ein gut eingerichtetes Schülerinternat zur Verfügung; in diesem erhalten die Schüler Quartier und ausreichende gute Verpflegung bestehend aus Frühstück, Mittagessen, Jause und Nachtmahl gegen eine monatliche ermässigte Gebühr von S 30.—; für minderbemittelte stehen halbe und ganze Freiplätze zur Verfügung.

Aufnahmsgesuche sind ehestens, jedoch längstens bis 1. Oktober d. J. mit letztem Schulzeugnis und Heimatschein an die Schuldirektion zu richten, die auch postwendend alle weiteren Auskünfte erteilt.

Die schwierige Lage der Landwirtschaft erheischt auch eingehendste Fachausbildung des Bauernstandes, die er nur in der landwirtschaftlichen Schule erhalten kann.

## Güssing, Jahrmarkt.

Der nächste Jahrmarkt in der Gemeinde Güssing findet nicht am 6. Sept. 1937, sondern am 9. September 1937 statt.

## Landwirte, beachtet beim Einkauf die vollwertigen Erzeugnisse.

Wie allgemein bekannt, werden alle Handelsdünger nach ihrem Gehalte an brauchbaren Pflanzennährstoffen gekauft und bezahlt; es sind demnach auch bei Lieferungen gewissenhaft die Proben zu nehmen.

Grobe Verstösse kommen in der Praxis ganz besonders bei den ausländischen Thomasmehlsendungen vor und da zeigt sich wieder, dass die Spannungen zwischen der behördlichen Analyse und dem Lieferungsatteste ziemlich gross sind.

In den „Amstettner Nachrichten“ vom 1. August i. J. kann man im Anzeigenteil auf der letzten Seite folgende Erklärung der Fa Ulrich Schmidt, Amstetten lesen: „Die seitens der gefertigten Firma Ende Feber

## Das Leben versüßen



und Anfang April i. J. bezogenen zusammen 2 Ladungen Thomasmehl wurden, wie einwandfrei festgestellt, von derselben in den Gehaltslagen, wie vom Lieferwerk aufgegeben, weiter verkauft; die, bei der Lierung festgestellten Unterschiede zwischen der Werks- und Schiedsanalyse beruhen auf ein Versehen des Lieferwerkes, wofür die Firma Schmidt kein Verschulden trifft. Der Vertreter für Österreich die Fa Moulins á Scories Thomas Richemont-Uckange.“

Wir glauben, dies hier ganz besonders vermerken zu müssen, dass die Angaben ausländischer hier französischer Werkfirmen dringend einer genaueren Prüfung bedürfen, bevor die Ware übernommen und ausgezahlt wird. Den österreichischen Firmen sei der Rat gegeben, zuerst die einheimischen und anderen gut bekannten Handelsdünger an die Landwirte zu verkaufen, als sich der Gefahr auszusetzen, die Kundschaft durch schlechte Lieferung zu verlieren.

Wer daher seinen Herbstanbau und die folgende Ernte sichern, sein Geld wirtschaftlich günstig anlegen will, dem stehen in Phosphorsäuredüngemitteln Superphosphat, Kalkphosphat, Knochenmehl u. a., in Stickstoffdünger 1:1 Ammoniak u. a. hochwertige, seit langem erprobte Düngemittel zur Verfügung, beziehe dieselben aus dem Lagerhaus und bei jenen Firmen, die eine genaue Gehaltsprüfung, wie Garantie durchführen, damit die Landwirte vor Uebervorteilung geschützt werden.

Richter bei einer Hinrichtung gestorben. Aus Canon City (Colorado) wird gemeldet, dass der 40jährige Richter Edmond Hamilton, der der Hinrichtung eines Schwerverbrechers durch Gas beigewohnt habe, infolge der Aufregung über die Vorgänge bei der Hinrichtung einen Herzschlag erlegen ist.

Wutkrankheit bei einem aus Olbendorf entlaufenen Hunde. Laut Mitteilung der Bezirkshauptmannschaft in Oberwart vom 13. August 1937, Zl. VIII-203 wurde am 3. August 1937 in der Gemeinde Weiden b. Rechnitz ein ortsfremder Hund (dunkelbrauner Schäferhund, Bastard, Rüde, mit weissem Fleck am Halse, schmalen weissen Bruststreifen, mit einer etwas buschigen Rute, ca. 10 Jahre alt, 40 cm hoch und 70 cm lang, Hundemarke Nr. 5142 aus dem Jahre 1926 (Bgld.) wegen begründeten Wutverdachts erschossen. Der amtstierärztliche Sektionsbefund ergab die Diagnose Wutkrankheit. Als Besitzer des Hundes wurde der Landwirt Isidor Paul in Olbendorf Nr. 92 (Ortsteil Greiner) ermittelt. Da infolge der Nähe der Gemeinden Stegersbach, Ollersdorf, Rauchwart, Neuberg, St. Michael und Güttenbach die Gefahr des Ausbruches oder der Verbreitung der Wutkrankheit besteht, werden gemäss §§ 41 und 42 T. S. G. vom Jahre 1909 RGBI. Nr. 177 und der hiezu erlassenen Durchführungsverordnung nachstehende vet. pol. Massnahmen angeordnet: a) Ueber die Gemeinde Olbendorf wird die verschärfte und über die Gemeinden Stegersbach, Ollersdorf, Rauchwart, Neuberg, St. Michael und Güttenbach auf die Dauer von 6 Monaten die einfache Hundekontumaz verhängt und gelten diesbezüglich die Bestimmungen der an diese Gemeinden ergangenen h. a. Kundmachungen gleicher Zahl und gleichen Datums. b) An den Ortsein- und Ausgängen dieser Gemeinden sind Tafeln mit der weithin sichtbaren Aufschrift „verschärfte einfache Hundekontumaz“ anzubringen. c) Das Wegbringen von Hunden aus dem gesperrten Gebiete ohne h. a. Begleitschein ist verboten. d) Bezüglich des Vorgehens bei Bissverletzungen von Menschen durch Hunde, Katzen oder anderen wutverdächtigen Tieren wird auf die im Landesamtsblatt für das Burgenland, Jahrgang 1927, 49. Stück unter Nr. 361 erschienene Verlautbarung hingewiesen. e) Die Hundebesitzer sind durch öffentliche Verlautbarung neuerlich anzuweisen, das gemäss der Kundmachung des Landeshauptmannes des Burgenlandes vom 16. IV. 1923, Zl. 25-297/17 LGBl. Nr. 20 jeder dem Säuglingsalter entwachsene Hund wegen Evidenthaltung beim Gemeindeamte anzumelden und mit mit einer gültigen, nicht abstreifbaren Marke (Hundemarke) zu versehen ist. Auch jeder Abgang eines Hundes ist vom betreffenden Besitzer dem Gemeindeamte zur Vormerkung im Hundestandsverzeichnisse unverweilt anzuzeigen.

Das Telegramm. Herr Schulze, welcher bei seinem Freunde zu Besuch weilte, sendet seiner Frau ein Telegramm: „Sieben-Uhr-Zug versäumt. Komme sehr spät nach Hause. Nicht warten.“ Um ein Uhr nachts heimkehrend, findet er seine Frau noch wach. „Hast du mein Telegramm nicht erhalten?“ — „Wohl, nur möchte ich wissen, wieso dir um fünf Uhr schon bekannt war, dass du um sieben Uhr den Zug nicht erreicht hast.“

Inserate in unserem Blatte haben stets  
grössten und besten Erfolg!

## Das S. K. bewährt sich.

Die Vaterländische Front hat in richtiger Erkenntnis der Verhältnisse in Oesterreich eine eigene Ordnungstruppe geschaffen. Diese Ordnungstruppe, die bereits im ganzen Lande von sich reden gemacht hat, ist das Sturmkorps oder, wie es zumeist genannt wird, das SK.

in Wien wurde bekanntlich die erste Abteilung des Sturmkorps aufgestellt. Am 24. Juli trat es zum erstenmal vor die Oeffentlichkeit und wurde dabei von den Wienern herzlichst begrüsst.

Um nun auch in den Bundesländern zu zeigen, was das SK. ist, was es will und was es bedeutet, unternahm ein Sturm eine Fahrt durch das Bundesgebiet, um sich in den wichtigen österreichischen Städten vorzustellen und für den Gedanken des SK. zu werben.

Die ersten Tage führten die Sturmkorps-Männer nach Steiermark und Kärnten. Am Faakersee wurde ein Lager aufgeschlagen, von dem aus der Marsch nach Villach zur Einweihung der ersten SK. Kaserne angetreten wurde.

Mit dem Willkomm konnten die Wiener restlos zu Frieden sein. Dichtes Spalier umsäumte die Strassenzüge. durch die der Marsch in die Stadt ging, mit Blumen wurden die SK. Leute überschüttet, wiederholt wurden die Ordnerreihen durchbrochen, um den strammen Burschen des Wiener SK. Blumensträuße an den Ueberschwung zu heften.

Bei dem Villacher Kriegerdenkmal legte die Ordnungstruppe der VF in ihrer fescher dunkelblauen Uniform einen Kranz nieder. Man sollte doch meinen, dass eine solche Krieger-ehrung von Freund und Feind geachtet würde. Das ist doch schliesslich etwas ganz selbstverständliches.

Die SK.-Männer haben ja auch nicht gefragt, ob die Toten, denen sie sie einen Kranz brachten, ihrer Anschauung waren. Aber Villacher Väter und Söhne sind im Kampfe für das Vaterland gefallen und das Vaterland und insbesondere die Vaterländische Front rechnet es zu ihren höchsten Pflichten das Gedenken an Oesterreichs Heldensöhne hochzuhalten.

Diese Auffassung scheint jedoch in jenen österreichischen Kreisen, die sich National nennen, noch nicht durchgedrungen zu sein. In diesen Schichten hat man vergessen, dass die Frontsoldaten des Weltkrieges auch für sie zu Felde gezogen und im Felde geblieben sind. Allerdings diese Kreise, die für Oesterreich ruhmreiche Geschichte nicht viel übrig haben, sind zumeist erst nach dem Weltkrieg geboren worden und ihre Erziehung scheint damals etwas vernachlässigt worden zu sein. Solche Nationale haben sich nun den sonderbaren „Spas“ geleistet, den Kranz von Kriegerdenkmal zu stehlen und in das gegenüber-

liegende Gasthaus „Zum Steigenbräu“ zu verschleppen.

Diese unerhörte Herausforderung liess sich das SK. nicht bieten sondern drang in das Gasthaus ein. Dabei konnten die SK. Männer ganz merkwürdige Entdeckungen machen. Nationalsozialistisches Propagandamaterial wurde in grosser Auflage gefunden und dabei auch ein Rezept für Sprengstoffanschläge. Eine Frage: Sind Sprengstoffanschläge von so überzeugender Beweiskraft für die Güte einer Idee, dass sich die Illegalen ihrer bedienen müssen? Anderes Werbematerial allein kann keine Mitglieder für diese sogenannten Nationalen gewinnen? Es ist ausdrücklich zu betonen, „sogenannte“ Nationalen, denn mit wirklichem nationalem Denken haben diese nichts gemein.

Dem SK. war es zu verdanken, dass wieder ein Schlupfwinkel von Staatsverrätern ausgehoben werden konnte. Das SK. hat damit gleich im ersten Monat seines Bestehens den Beweis geliefert, dass seine Aufstellung gerechtfertigt war, das Sturmkorps der Vaterländischen Front hat sich bewährt! Es hat gezeigt, dass es von jenem vaterländischen Geiste erfüllt ist, den die österreichisch eingestellte Bevölkerung unseres Vaterlandes — und diese befindet sich in der überwiegenden Mehrzahl — von einer Ordnungstruppe der Vaterländischen Front mit Recht erwarten darf.

Bravo SK.!

## Die Frontmiliz bei den Heeresmanövern.

Zum erstenmal nimmt heuer auch die Frontmiliz an den Manövern des Bundesheeres teil.

Diese Tatsache ist für die Frontmiliz eine sehr grosse Ehrung.

Dadurch wird nämlich das Wirken der Frontmiliz anerkannt und es wird bestätigt, dass die wehrhafte Formation der Vaterländischen Front, die aus einzelnen Wehrverbänden hervorgegangen ist, als militärisch vollwertig gilt.

Die niederösterreichischen Herbstmanöver werden ja erst beginnen. Es wird aber nicht im geringsten gezweifelt, dass die Frontmiliz auch hier gut abschneiden wird.

Schon seinerzeit bei ihren eigenen Manövern und auch jetzt bei den Manövern des Bundesheeres in Steiermark, hat die Frontmiliz gezeigt, was sie kann, und hat sich manch schönes Lob bei der allgemeinen Kritik verdient.

**Pamhagen.** Schadenfeuer. Am 13. August geriet die Scheune des Landwirtes Stefan Bauer in Pamhagen in Brand, die samt den darin befindlichen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie Stroh-, Heu- und Spreuvorräten bis auf die Mauern niederbrannte. Infolge der herrschenden Trockenheit griff das Feuer auch auf die Scheune

des Nachbarn Nikolaus Michlitsch, Landwirt in Pamhagen über, die ebenfalls samt den darin befindlichen Heu- und Strohvorräten ein Raub der Flammen wurde. Die landw. Maschinen und Geräte konnten aus dieser Scheune gerettet werden. Stefan Bauer erleidet einen Schaden von S 5 300.— und Nikolaus Michlitsch einen solchen von S 5 348.—. Beide Scheunen sind versichert. Durch das rasche Eingreifen der Ortsfeuerwehr konnte der Brand in kurzer Zeit eingedämmt und ein Uebergreifen auf die anderen Wirtschaftsgebäude verhindert werden.

**Heiligenkreuz i. L.** Ein seltener Fischfang. Am 15. August fing Johann Schaberl aus Heiligenkreuz im Lafnitzfluss mit einem Netz einen 6 kg schweren Fisch (Fogas). Dieser Fischfang ist bemerkenswert, da dieser seltene Fisch nur in den Gewässern des Plattensees heimisch ist, in den hiesigen Fischgewässern nicht vorkommt und auch noch nie gefangen wurde.

**Grosspetersdorf.** Blitzschlag. Am 15. August 1937 ging über die Gemeinde Grosspetersdorf und Umgebung ein heftiges Gewitter nieder. Ein Blitz schlug in den Turm der evang. Pfarrkirche ein und steckte diesen in Brand. Die Ortsfeuerwehr rückte in der Stärke von 25 Mann aus. Die Löschung gestaltete sich sehr schwierig, da die Feuerwehr die zur Bekämpfung eines solchen Brandes erforderlichen Löschgeräte nicht besitzt. Der Turm war im Innern mit einer Bretterschalung versehen, so dass die Feuerwehr sich erst im Innern des Turmes emporarbeiten und Teile der Verschalung entfernen musste, um zum Brandherd zu gelangen und diesen wirksam bekämpfen zu können. Nach dreistündiger mühevoller Arbeit wurde der Brand unter der Mithilfe der Ortsbewohner gelöscht. Der verursachte Schaden beträgt 5 000 S.

## Eine katholische Universität im Werden.

*In Salzburg befindet sich seit Jahrzehnten eine Hochschule für katholische Theologie. Schon lange war es der Wunsch aller österreichischen Katholiken, diese Hochschule zu einer Universität auszubauen, in der nicht nur Theologie, sondern auch alle Lehrfächer jeder anderen Universität gelehrt werden mögen, also Philosophie, Medizin und das Rechtsstudium. Um dieses Wünschen entspann sich in der Geisteswelt ein starker Kampf.*

*Es tauchte die Frage auf: Brauchen wir in Oesterreich noch eine Universität? Genügen nicht die Hochschulen in Wien, Graz und Innsbruck?*

*Diese Frage ist sehr leicht zu beantworten. Gewiss, wir haben genug Universitäten, die Hochschulen von Wien haben sogar Weltruf. Aber dennoch mangelt es in Oesterreich noch an einer Universität — einer Katholischen.*

*In unserer Heimat, deren Bevölkerung durch jahrhundertealte Ueberlieferung und Erziehung im tiefsten Herzen katholisch ist, gibt es keine Lehranstalt für Akademiker, die in allen ihren Zweigen in rein katholischem*

**Lehrstellenausschreibung.** Am Bundesrealgymnasium in Eisenstadt gelangten für das Schuljahr 1937/38 eine Hilfslehrerstelle für Gesang und eine solche für Mädchenturnen zur Besetzung. Die vorschriftsmässig gestempelten und belegten, an das Bundesministerium für Unterricht zu richtenden Gesuche sind bis spätestens 27. August 1937 bei der Direktion des Bundesrealgymnasiums in Eisenstadt einzubringen. Bewerber, die eine militärische Ausbildung im Bundesheer oder in der prov. deutsch-österreichischen Wehrmacht der ehemaligen österreichischen ungarischen Monarchie nachzuweisen vermögen, haben dies in ihren Ansuchen besonders anzugeben.

**Aufnahme der Tätigkeit des Schiedsgerichtes der gewerblichen Sozialversicherung für das Burgenland.** Laut Kundmachung des Bundesministers für soziale Verwaltung hat das Schiedsgericht der gewerblichen Sozialversicherung für das Burgenland mit dem Sitz in Eisenstadt gemäss § 338, Absatz 6, des Bundesgesetzes, betreffend die gewerbliche Sozialversicherung, BGBl. Nr. 107/1935, in der Fassung der I. Novelle zum GSVG., BGBl. Nr. 220/1936, seine Tätigkeit ab 16. August 1937 aufzunehmen.

**Lehrstellenausschreibungen.** Mit Beginn des Schuljahres 1937/38 gelangt an der Städtischen Kaufmännischen Wirtschaftsschule in Eisenstadt eine Aushilfslehrerstelle für den Deutschunterricht in sieben, eventuell in elf Wochenstunden zur Besetzung. Befähigte Bewerber wollen ihre Ansuchen unter Berücksichtigung aller Bestimmungen des Erlasses des B. M. f. U. vom 28. April 1937, Z. 13993, (Verordnungsblatt vom 15. Mai 1937, Stück 10) bis spätestens 5. September 1937 beim Kuratorium der Städtischen Kaufmännischen Wirtschaftsschule in Eisenstadt, Burgenland, einbringen. Bewerber, die magyarisch beherrschen, werden bevorzugt. — Weiters wird an derselben Anstalt im Schuljahr 1937/38 voraussichtlich ein Hilfslehrer für den Unterricht in den kaufmännischen Fächern mit voller Beschäftigung angestellt. Hiefür befähigte Bewerber, die womöglich zur Erteilung des Turnunterrichtes geeignet sind, wollen die gehörig belegten Gesuche auch bis 5. September 1937 beim Schulkuratorium einbringen. Die Anstellung erfolgt in beiden Fällen vorläufig nur für die Dauer der Unterrichtszeit im Schuljahre 1937/38. Die Entlohnung des Aushilfslehrers richtet sich nach den für Kaufm. Wirtschaftsschulengeltenden gesetzlichen Bestimmungen des Bundesgehaltsschemas, die des Hilfslehrers für den kaufm. Unterricht bleibt der Vereinbarung vorbehalten.

**Aufnahmen in die Städt. Kaufm. Wirtschaftsschule mit Oeffentlichkeitsrecht in Eisenstadt.** Die Einschreibungen und Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse finden am 16. und 17. September 1937, von 8 bis 12 Uhr, in der Kaufm. Wirtschaftsschule in Eisenstadt (neben der Pfarrkirche) statt. Vorzulegen sind das letzte Schulzeugnis, der Geburts- oder Taufschein, der Heimatschein, das Impfzeugnis und die schriftliche Zustimmungserklärung der Eltern oder deren Vertreter, wenn die Anmeldung in ihrer Abwesenheit erfolgt. Es können nur solche Schüler(innen) aufgenommen werden, welche die gesetzliche Schulpflicht erfüllt haben.

# Wiener Messe

**5. bis 11. September 1937**

*Technische und landwirtschaftliche Messe bis 12. Sept.*

*Luxus- und Gebrauchsartikelmesse / Möbelmesse / „Gas im Haushalt“ / „Kunst im Handwerk“ / Textil- und Bekleidungsmesse / Wiener Strickmode*

**TECHNISCHE MESSE UND BAUMESSE**

*Strassenbaumesse / Funkmesse / „Die elektrische Küche“ / „Der österreichische Bergbau auf mineralische Brennstoffe und Erdöl“ / Papier und Papierverarbeitung / Bürobedarfsmesse Österr. Tabak-Regie / „Österreichische Erfindungen“ / „Der Wintersport“ Realitätenvermittler / Gewerbliche Kollektivbeteiligungen / Nahrungs- und Genussmittelmesse / Sondergruppen ausländischer Staaten.*

**LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE MUSTERSCHAU**  
mit Sonderschau „15 Jahre N.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer.“

**Bundesweinkost**

**ZUCHTVIEHMESSE (Pferde und Rinder): 10. bis 12. September.**

**Bedeutende Fahrpreismässigungen!**

Messeausweise à S 6— erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftl. u. gewerbl. Organisationen, den Zweigstellen des Österr. Verkehrsbüros, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der

**Wiener Messe- A. G., Wien VII., Messeplatz 1**

sowie bei der ehrenamtl. Vertretung in Güssing: Güssinger Spar- und Kreditbank A. G.

In die erste Klasse werden ohne Aufnahmeprüfung jene Schüler(innen) aufgenommen, die ein entsprechendes Zeugnis der vierten Klasse einer Mittel- oder Hauptschule vorweisen können; mit einer Aufnahmeprüfung aus Deutsch und Rechnen, Schüler(innen) der dritten Klasse einer Mittel- oder Hauptschule sowie der siebenten oder achten Schulstufe einer allgemeinen Volksschule mit entsprechenden Zeugnissen. Um den Burgenländern das Wirtschaftsschulstudium in ihrer Heimat zu ermöglichen, hat das Schulkuratorium der Eröffnung einer Parallelklasse unter der Voraussetzung zugestimmt, dass sich noch einige Schüler einschreiben lassen. Die Aufnahmssperre wird daher aufgehoben. Die Direktion der Schule erteilt gerne Auskünfte über die Aufnahmebedingungen und Kosten des Studiums und nimmt Voranmeldungen entgegen.

**Wallendorf.** An der zweiklassigen röm. kath. Volksschule in Wallendorf, Bezirk Jennersdorf, wird die durch Pensionierung erledigte Schulleiterstelle zur Bewerbung für eine männliche Lehrkraft mit 1. September 1937 ausgeschrieben. Gesetzliche Bezüge und Naturalwohnung. Ordnungsgemäss belegte Gesuche sind bis 4. September 1937 an den Schulstuhlpräses, Dechant Josef Schwartz in Mogersdorf, zu richten.

**Minihof-Liebau.** Aenderungen bei der Zollwachabteilung. Der Zollw. Rev. Leopold Pfoser der Zollwachabteilung Neumarkt a. R. wurde mit 7. August 1937 zur Zollwachabteilung Minihof-Liebau versetzt. Der Zollw. Oberrev. Franz Rathei der Zollwachabteilung Minihof-Liebau wurde mit 16. August 1937 mit der Leitung des Strassenzollamtes Minihof-Liebau betraut. Der Zollw. Rev. Alois Neubauer der Zollwachabteilung Minihof-Liebau wurde mit 22. August 1937 zur Zollwachabteilung Haugsdorf, Niederösterreich, versetzt.

**Rechnitz.** Auszeichnung. Am 15. August 1937 fand im Sitzungssaal des Gemeindeamtes in Rechnitz, die feierliche Dekoration des „Altsoldaten“, Offizierstellvertreter d. R. Karl Cihak aus Rechnitz, mit der ihm vom

Bundespräsidenten verliehenen österr. grossen silbernen Verdienstmedaille, durch Reg. Komm. Dr. Rapp der Bezirkshauptmannschaft Oberwart, statt. An der Dekorierungsfeier nahmen nebst der Gattin des Ausgezeichneten, die gesamte Gemeindevertretung von Rechnitz mit Bürgermeister Bogdány an der Spitze, eine Abordnung der Gendarmerie, die Angestellten der Gutsherrschaft Rechnitz sowie sämtliche in Rechnitz wohnenden Militärpensionisten und mehrere Freunde des Dekorierten teil. Tiefgerührt dankte der 83jährige Ausgezeichnete der vor kurzem erst einen schweren Unfall erlitten hatte und auf Krücken gestützt zur Feierlichkeit erschienen war, für die ihm erwiesene Ehrung.

**Neudörfel.** Verhaftung. Am 16. August wurden Josef Michalitsch aus Pötttsching und Michael Posch aus Neudörfel wegen eines beim Gastwirt Franz Szokolovits in Neudörfel verübten Einbruches verhaftet und dem Bezirksgerichte Mattersburg eingeliefert.

**St. Georgen.** Am 11. August 1937 stürzte der Landwirt Johann Moser in St. Georgen beim Absteigen von einer beladenen Fuhre Futterrohr so unglücklich vom Wagen, dass er sich einen Bruch des rechten Oberarmes zuzog. Moser musste in das Spital der Barmherzigen Brüder nach Eisenstadt überführt werden.

**Wallern.** Unfall. Am 11. August 1937 fuhr der 15jährige Schüler Konrad Michlitsch aus Wallern mit seinem Fahrrad vom Druschplatz nach Hause, stürzte und zog sich einen zweifachen Speichenbruch der rechten Hand zu. Michlitsch wurde in das Allgemeine Krankenhaus nach Kittsee überführt.

**Mönchmeierhof.** Unfall. Am 14. August 1937 benützte die 64jährige Landwirtin Anna Milosits in Mönchmeierhof am Wege zum Brunnen einen Steig, der über eine 1 m hohe Mauer führt. Dabei machte sie einen Fehltritt und fiel auf den 1 m tiefer gelegenen Weg. Sie fiel so unglücklich, dass sie sich einen Bruch des linken Fussknöchels zuzog und in das Spital nach Oberwart überführt werden musste.

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Sinne geführt und geleitet wird. — Die Lehrer an unseren österreichischen Hochschulen haben ihr oberstes Augenmerk nur der Wissenschaft zugewandt und erst im letzten Jahre wurde auch eine vaterländische Erziehung verlangt.

Dass diese Professoren grossartiges geleistet haben, bestätigt die ganze Welt, sind doch österreichische Akademiker und Gelehrte in allen Ländern wegen ihres gründlichen Wissens gesucht.

Nun soll ein Herzenswunsch katholischer Väter und Mütter, katholischer Studenten und Studentinnen in Erfüllung gehen, es soll eine Universität erbaut werden, die nicht nur das Fachwissen vermittelt, sondern wo auch auf den Glauben und auf die Religion Bedacht genommen wird.

Durch Sammlungen im österreichischem Volke war es möglich geworden, diesen Lieblingsgedanken der grossen Kanzler Seipel und Dollfuss zu verwirklichen.

Vergangenen Sonntag wurde beim akademischen Festakt in Salzburg ein Versprochen gegeben, dass bindend ist.

Universitätsprofessor Dr. Schmidt aus Wien hielt vor erlesenem Kreise eine Ansprache, in der er den Wunsch des Papstes zur Kenntnis brachte, dass die katholische Universität in Salzburg für alle Katholiken deutscher Zunge ohne Unterschied der Saatzugehörigkeit zur Pflege der ältesten deutschen Volkskultur baldigst geschaffen werden soll.

Der Anfang dazu ist ja bereits gemacht, und noch heuer wird die Fakultät für Philosophie erstehen, an die sich als letzte die medizinische Fakultät anschliessen wird.

Oesterreichs Volk hat durch seinen Beitrag zur Errichtung dieser Universität gezeigt, dass es sich deutscher Art bewusst ist, und dass es weiss, welche Kulturaufgaben für das österreichische Volk bestehen.

## Die Weinbauer gegen Einfuhr von Trauben.

Mit Rücksicht auf die günstige Traubenernte haben die Weinbauer, namentlich Niederösterreichs und des Burgenlandes, im Wege der Landwirtschaftskammer dem Landwirtschaftsministerium das Ersuchen unterbreitet, ab 25. August den Import ausländischer Tafeltrauben nach Österreich zu sperren.

Die Händler haben sich gegen dieses Ersuchen ausgesprochen, wobei sie auf die kompensatorische Bedeutung der ausländischen Tafeltraubenimporte hinweisen.

Gerersdorf. Unwetter. Am 11. August entlud sich über die Ortschaft Gerersdorf bei Güssing ein heftiges Gewitter, das von starken Regengüssen und Hagelschlag begleitet war. Sämtliche Kulturen und insbesondere das reife Obst wurden stark beschädigt.

## Muttererholung im Burgenland.

Dank der Unterstützung von seitens der Zentrale — unsere Bundesleiterin Frau Rat Wolfring sorgt ja wirklich mütterlich für ihre Landesgruppen — war es auch uns heuer möglich, eine geschlossene Muttererholungsaktion durchzuführen. Als Ort wurde das Kloster der Servitinnen in Stotzing ausersehen, das am Fusse des Leithagebirges malerisch liegt. Von Eisenstadt führt eine schöne Strasse in vielen Windungen zu diesem Fleckchen Erde. Die Schwestern hatten fürsorglich alles hergerichtet, damit unsere Frauen sich recht wohl fühlen konnten. Ueberall standen Blumen, alles war weiss überzogen. Man spürte gleichsam die Reinlichkeit, die das Kloster ausstrahlte.

Am Samstag, den 31. Juli, traf der erste Turnus ein: 22 Personen, die Mütter sahen alle recht abgerackert und müde aus, natürlich infolge der Entbehrungen untergewichtig und geschwächt. Es waren ja lauter Frauen von Arbeitslosen, Frauen die Künstlerinnen in der Verwaltung der kleinen Unterstützung sein müssen, um wenigstens halbwegs das Leben ihrer Familie vor dem Hungertode zu schützen. Wenn man hört, dass 5, 6 Personen mit S 10.— wöchentlich leben müssen, dann fragt man sich wirklich wie kann das diese Frau zustande bringen.

Die Kinder, — jede Frau brachte ein Kind mit, im vorschulpflichtigen Alter — sahen alle recht gut aus. Sie waren pausbäckig und wohlgenährt. So ist die Mutterliebe. Für sich selbst braucht die Mutter fast nichts, dem Kinde wird jedoch alles zugeschoben, was irgendwie erreichbar ist.

Selbstverständlich waren während der Erholungszeit Frauen und Kinder untertags zusammen, in der Mittagspause und in der Nacht in verschiedenen Zimmern. Das Kloster hatte für die Kinder eine eigene Kindergärtnerin zur Verfügung gestellt, die liebevoll für sie sorgte und sie während der Nacht behütete.

Zweimal wöchentlich besuchte die Landesreferentin, Frau Dr. Jandl die Schützlinge des Mutterschutzwerkes und sprach zwanglos mit ihnen Fragen der Kindererziehung, des Haushaltes, die Möglichkeit einer Besserung der schwierigen Lage wurden besprochen und was sich eben sonst noch aus diesem Zusammensein ergab.

Leider kam der Tag des Abschiedes immer näher. Eine kleine Feier vereinte alle noch einmal. Am nächsten Tage gingen die Mütter geschlossen zur hl. Komunion, um neue Kraft für ihren Lebenskampf zu schöpfen.

Körperlich hatten sich alle sehr gut erholt. Die meisten hatten 4 Kilo und darüber zugenommen.

Die Landesreferentin versprach noch allen, ihnen durch das Mutterschutzwerk auch weiterhin behilflich zu sein, damit sie leichter ihr schweres Leben ertragen können. Die Mütter dagegen sagten einstimmig, dass sie gerne wieder in ihre Familie zurückkehren und das sie dort das sein wollen, sei es auch noch so schwer, was jede Frau sein soll, der Schutzengel und der gute Geist der Ihren.

Dr. J.

## SPORT.

### Fussball.

Güssing—Grosspetersdorf 6:0 (4:0).

Das Sonntagsspiel in Güssing, das die Güssinger Elf zu einem überlegenen Sieg über die Grosspetersdorfer gestaltete, ergab eine grosse Ueberraschung. Die Hausherren zwangen die Grosspetersdorfer, die mit ihren neuen Erwerbungen (Schuh, Fasching) antraten, mit 6:0 Treffern und der Sieg war in jeder Phase des Kampfes sicher. Ja die Grosspetersdorfer sind noch glimpflich davongekommen, denn viele Prachtschüsse des Güssinger Sturms verfehlten ganz knapp das Ziel, oder streiften die Torstangen. Die Gäste brachten es wohl zu guten Ansätzen, auch ihr Tormann erwies sich in der Abwehr recht geschickt, sie waren aber auf die Dauer der systemvollen Zusammenarbeit der Güssinger nicht gewachsen. Die Sieger kamen durch Bukovits (4), Liendl und Radunki zu ihren Erfolgen.

Schiedsrichter: Schwarzkopf.

### Die burgenländischen Meisterschaftsspiele

nehmen mit dem 5. September 1937 ihren Anfang. Laut der vom Landesverbande vorgenommenen Auslosung wird der Güssinger Sportverein am

- 5. September in Güssing mit S. Cl. Pinkafeld,
  - 12. „ „ Rechnitz,
  - 19. „ „ Güssing mit Oberwart,
  - 26. „ „ Tatzmannsdorf,
  - 3. Oktober „ Rotenturm,
  - 17. „ „ Güssing mit Riedlingsdorf,
  - 24. „ „ Güssing mit Grosspetersdorf
- die Herbstspiele auszutragen haben.

Sonntag, den 29. August wird in Jennersdorf ein Gastspiel der Güssinger zur Austragung gelangen.

## Der neuzeitliche Ausbau der Fürstenfelder Bundesstrasse

In Steiermark wurde auf der Fürstenfelder Bundesstrasse in einer Länge von 9.4 Kilometern die Herstellung eines modernen Zementbetonbelages vergeben.

Der neuzeitliche Ausbau der Fürstenfelder Bundesstrasse ist nunmehr bereits im vollem Gange, so dass zur nächstjährigen Reisezeit diese für den internationalen Durchzugsverkehr von Ungarn zur Packer Höhenbundesstrasse und zum Kärntner Seengebiet und weiter nach Italien wichtige Strassenverbindung bereits zum grössten Teil nach den Bedürfnissen des Kraftwagenverkehrs ausgestaltet sein wird.

### Tschechisch-deutscher Priesteraustausch.

Der Prager Kardinalerzbischof hat angeordnet, dass von nun ab unter den jüngeren Priestern ein nationaler Austausch stattfinden soll. Von nun an sollen neugeweihte tschechische Priester in deutsche Gegenden und deutsche Priester in tschechische Gegenden geschickt werden.

**Grosshöflein.** Tödlicher Unfall. Am 15. August 1937 wurde auf der Eisenstädter Bundesstrasse zwischen Grosshöflein und Müllendorf die in Grosshöflein wohnhafte Briefträgerin Maria Maria Tomschitz vom Autobus der „Köb“ überfahren. Der Autobus ging mit dem rechten Hinterrade über den Kopf der Tomschitz und führte ihren sofortigen Tod herbei.

**Potzneusiedl.** Unfall. Am 6. August 1937 fuhr der beim Landwirt Rudolf Wolfinger in Potzneusiedl bedienstete Knecht Paul Wurzinger mit einem ziemlich hoch mit Stroh beladenen Leiterwagen vom Felde nach Hause. Wurzinger und die Landwirtin Maria Wolfinger sassen auf dem Wagen. In der ziemlich steil abfallenden Schlossallee fingen die Pferde zu laufen an. Durch das Zurückhalten der Pferde an den Zügeln rutschte Wurzinger mit einem Teil der Strohladung vom Wagen, wodurch die Pferde scheuten und zum Galoppieren angingen. Wurzinger wurde von dem Fuhrwerk ein Stück mitgeschleift, konnte sich jedoch aus seiner Lage befreien, erlitt aber mehrere schwere, innere und äussere Verletzungen und musste in das Spital nach Kittsee gebracht werden. Maria Wolfinger wurde in einer Kurve vom Wagen geschleudert und erlitt einen Bruch des rechten Armes sowie mehrere äussere Verletzungen.

**Schandorf.** Unfall. Am 14. August 1937 zerkleinerte der Steinbrucharbeiter Josef Nardaics aus Schandorf Steine im Burger Steinbruch. Plötzlich löste sich von der Steinwand aus einer Höhe von 6 m ein faustgrosser Stein los und fiel dem Nardaics auf den Kopf, so dass dieser erhebliche Verletzungen des Schädelknochens erlitt und in das Krankenhaus nach Oberwart überführt werden musste.

**Pamhagen.** Unfall. Am 12. August 1937 spielten die 10jährigen Schüler Franz Andert und Johann Klein aus Pamhagen auf dem Druschplatz in Pamhagen fangen. Dabei bestieg Andert eine 3 m hohe Strohriste, stürzte herunter und brach sich den linken Arm. Der Knabe wurde in das Spital nach Kapuvar (Ungarn) überführt.

#### Schweizer Gelee.

**Verhältnis:** 1 einhalb kg unreife Äpfel, 1 einhalb kg Zwetschken, 1 einhalb Liter Wasser; Zucker (Gewicht des Saftes), 1 Päckchen Dr. Oetker's Einsiedehilfe.

Die Äpfel und Zwetschken waschen; erstere ungeschält, letztere entkernt mit dem Wasser solange kochen, bis sie weich, aber noch nicht breiig geworden sind. In ein Sieb giessen, unter welchem eine Schüssel steht und den Saft ohne Drücken durchfliessen lassen. Den Saft abwägen, ebensoviel Zucker dazugeben und das Ganze etwa eine halbe Stunde kochen, bis es zu sulzen beginnt. Vorher die Einsiedehilfe in etwas warmen Saft auflösen, jetzt darunter-

rühren; in tadellos saubere Gläser füllen, gut verbinden und verkorken. Der zurückbleibende Rest kann passiert und mit Zucker, Gewürz und Zitronensaft verkocht, zum Gleichverbrauch dienen.

#### Brombeerjam.

**Verhältnis:** 3 kg Brombeeren, 2 dkg Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Einsiedehilfe.

Schöne, grosse, völlig schwarze, jedoch nicht überreife Brombeeren aussuchen; den Zucker zu kurzem Faden läutern, die Früchte hineingeben und zuerst langsam kochen, wobei immer der Schaum abgenommen werden muss, aber ja nicht daran gerührt werden darf. Dann etwas stärker kochen lassen und, wenn die Beeren anfangen zu sinken und kein Schaum mehr vorhanden, ist, die in Rum aufgelöste Einsiedehilfe einrühren und in Gläser füllen.

### Einladung

zum Soldatentreffen am 29. August 1937 in Sauerbrunn.

Der Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger, Feldzeugmeister Johann Nepomuk Berger Freiherr von der Pleisse und der Kameradschaftsverein ehemaliger gedienter Soldaten Sauerbrunn ladet die Bevölkerung zum grossen Soldatentreffen am 29. August 1937 in Sauerbrunn ein. Seine kaiserliche Hoheit, Feldmarschall Erzherzog Eugen wird für den Kaisersohn Otto das Ehrenprotektorat über die Kameradschaftsvereine Mattersburg und Sauerbrunn übernehmen. Auch wird der Kameradschaftsverein ehemaliger gedienter Soldaten in Sauerbrunn den 25 jährigen Bestand feiern.

#### Festordnung:

7 bis 10 Uhr: Empfang der Vereine und Gäste auf dem Festplatz.

10 Uhr 15: Empfang Sr. kaiserlichen Hoheit Erzherzog Eugen. Feldmesse. Festrede des Oberst Hässler. Verteilung von Erinnerungsmedaillen. Defilierung.

Der Kameradschaftsverein Sauerbrunn marschiert hierauf zum Kriegerdenkmal, wo Sr. kaiserliche Hoheit einen Kranz niederlegen wird. Sr. kaiserlichen Hoheit wird bei dieser Gelegenheit das Heldenbuch des Burgenlandes überreicht werden.

12 Uhr 30: Mittagessen in verschiedenen Gasthöfen. Im Kurhotel wird Sr. kaiserliche Hoheit das Mittagessen einnehmen. Dort wird auch 50 unbemittelten Kriegskameraden ein Mittagessen kostenlos verabreicht werden.

14 Uhr: Volksfest und Tombola am Festplatz in Sauerbrunn. Das Reinertragnis dient zur Unterstützung für unbemittelte Kameraden.

Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenschatze Sr. Exzellenz des Herrn Generaloberst Viktor Graf Dankl, Freiherr von

### So manches.

*Ein guter Mensch wird sich nur dann befriedigt fühlen, wenn er seinen Mitmenschen Gutes erweisen kann.*

*Eigenschaften die dein Charakterbild trüben, sollst du nicht dulden in deinem Wesen.*

*Wenn ein Ertrinkender sich an einen Strohhalm klammert, so errette ihn gerne, wenn du kannst, aus seiner Not; denn das ist Menschenpflicht.*

*Kinder, wie auch Erwachsene, sollten sich stets vor Auge halten, das vierte Gebot Gottes.*

JOHANNA BAUER.

Krasnik. Sr. Exzellenz Herr Feldmarschallleutnant d. R. Karl Freiherr v. Czapp-Birkenstetten, Herr Staatssekretär General der Infanterie Wilhelm Zehner und Landeshauptmann Ing. Hans Sylvester.

## Eine Pflicht der Nächstenliebe ist es, mitzuhelfen

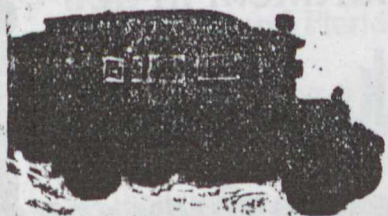
dass notleidende Mitmenschen zu Arbeit und Verdienst kommen. Jeder kann mitwirken durch einem Beitrag zum Frontarbeitsopfer!

## ZU VERKAUFEN:

Ein 4röhren Radioapparat „Eumig“ Batterieempfänger, komplett, gut erhalten, ein Aktenschrank, ein Schreibtisch mit Lederstuhl, ein Schreibmaschintisch, ein schwarzer Kasten mit drei Laden, ein feiner Reisepelz, ein Petroleum Kochapparat. Näheres erteilt Papierhandlung Bartunek, Güssing.

## Eine Wohnung in Güssing

bestehend aus 2 kleinen Zimmern, Küche, Boden und Kellerbenützung für junge oder alte Ehepaare sehr geeignet, ist ab 1. September zu vermieten. :: Näheres Druckerei Bartunek, Güssing.



# Neue Sonderfahrwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

## „Südburg“ Sonderfahrwagen zu billigsten Preisen.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

**FESTE**

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.



### GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

## VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

### ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

### PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

## Um 2 Schilling

können Sie im „Kleinen Anzeiger“ (im Bezirk Güssing) unseres Blattes ein Inserat bis zu 15 Worte (jedes weitere Wort 10 Groschen) gegen Einsendung des Betrages aufgeben. In Betracht kommen: Käufe und Verkäufe, Verpachtungen, Vermietungen, Stellengesuche, Stellenangebote, Unterricht, Korrespondenzen. Nützen Sie diese Gelegenheit!

### Eiserne Fenstergittern

sind zu verkaufen. Auskünfte in der Buchdruckerei Bartunek, Güssing.

Inseraten- und Abonnementannahme Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing

Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht.

## Stampiglien

erhalten Sie prompt.

Buchdruckerei Bartunek.

Herausgeber, Eigentümer, Verleger und verantwortlicher Redakteur Béla Bartunek, Güssing. Druckerei Béla Bartunek, Güssing.

Inserate in der  
**„Güssinger Zeitung“**  
 bringen neue Kunden!



Grosse Auswahl in Wandschoner, Papierteppiche, Lampenschirme aus Papier, schmale und breite Kredenzstreifen, Papierservietten, Unterlags- und Pressspanpapiere in der Buch- und Papierhandlung

**Bartunek, Güssing.**

DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN  
 DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,  
 HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!  
 KAUF ÖSTERREICHISCHE WAREN!

Violinen, Violinbogen, Saiten, Violinbestandteile nur in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

**Makulatur-Papier** (alte Zeitungen) auch pro Kg. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

Krepp- und Blumenpapiere sind in grosser Auswahl und billigst zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

Geschäftsbücher, Strazzen, Kassenscheine, Blocks, Anweisungen, Liefer- und Gegenschein-Bücher, Geschäftspapiere, Federn, Bleistifte, Umschläge, Tinten, Farbbänder, Löschwiegen und alle Kanzleiartikeln in der

**Papierhandlung Bartunek, Güssing.**